

Wesentliche Ergebnisse der qualitativen Studie der Gesamtevaluation der „Offensive Bildung“

- Alle an der qualitativen Studie beteiligten Kindertagesstätten, haben von den Impulsen der „Offensive Bildung“ profitiert und sich in unterschiedlicher Weise auf den Weg gemacht die *konzeptionelle Arbeit* entsprechend ihrer selbst gesetzten Ziele weiterzuentwickeln.
- Inhalte und Ziele der Teilprojekte der „Offensive Bildung“ sind in den Evaluationskindertagesstätten durch Veränderungen der konzeptionellen Arbeit in der Praxis deutlich sichtbar. Die pädagogischen Fachkräfte legen dabei selbst großen Wert darauf, die verschiedenen Teilprojekte miteinander zu verknüpfen und in den Alltag zu integrieren.
- Das *professionelle Selbstverständnis* der pädagogischen Fachkräfte hat sich weiterentwickelt. Die pädagogischen Fachkräfte beschreiben einen Wissenszuwachs und eine Erweiterung ihrer Handlungskompetenz, dieses Wissen in der Gestaltung der pädagogischen Arbeit einzusetzen. Dies hat in vielen Fällen die Darstellung der pädagogischen Arbeit nach Außen professionalisiert.
- Die Teilprojekte der „Offensiven Bildung“ haben ein Überdenken des Rollenverständnisses der pädagogischen Fachkräfte angestoßen. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich stärker als Lernbegleiterinnen und Impulsgeberinnen für die Kinder und sind sich ihrer Vorbildrolle stärker bewusst. Themen der Kinder werden dadurch stärker in die pädagogischen Prozesse einbezogen. Kinder können so häufiger ihren Interessen und Fragen nachgehen und eigene Lösungswege beschreiten.
- Aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte und Eltern hatte die „Offensive Bildung“ positive Auswirkungen auf die *Kompetenzen der Kinder*. Die Kinder werden von den Beteiligten als selbständiger, selbstbewusster, sprachkompetenter, experimentierfreudiger, offener den Dingen und Menschen gegenüber und ausdauernder bei der Beschäftigung mit Themen beschrieben.
- Die „Offensive Bildung“ hat die Zusammenarbeit aller Beteiligten intensiviert und erweitert. Dies betrifft gleichermaßen die Zusammenarbeit innerhalb der Kindertagesstätte, zu den Eltern und Trägervertretern, sowie die Arbeitsformen auf der Steuerungsebene der „Offensive Bildung“. Dadurch wurden die gegenseitige Wertschätzung, das Interesse und Verständnis aller füreinander verstärkt.
- Der Einbezug der Interessen, Expertise und Erfahrungen aller Beteiligten im Feld und der bereits funktionierenden Strukturen des bestehenden Systems haben zur Akzeptanz und dem Gelingen des Projektes beigetragen.



INTERNATIONALE AKADEMIE

für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA) an der Freien Universität Berlin

- Die bereits angestoßenen Veränderungsprozess in den Kindertagesstätten müssen unter den bestehenden Rahmenbedingungen und aktuellen Anforderungen an die Kindertagesstätten durch ein schlüssiges Nachhaltigkeitskonzept weiter unterstützt werden, damit auch in Zukunft der Bestand der Entwicklungsprozesse gesichert ist.
- Alle an der qualitativen Studie beteiligten Personen schätzen das Engagement der BASF - unter Einbezug der Expertise und Ziele der Fachleute und der Wahrung der bildungspolitischen Maßnahmen der Akteure vor Ort - als sehr positiv ein.